

Offener Brief an Heike Taubert

zur Diskussionsrunde „Prominente im Gespräch“ mit Ministerpräsident Bodo Ramelow am 09.04.2018 in Greiz.

co: Heike Taubert

cc: Presse, Diskutanten, Teilnehmer, das Schreiben darf weitergeleitet werden

Sehr geehrte Frau Finanzministerin Taubert,

bei der Diskussionsrunde „Prominente im Gespräch“ mit Ministerpräsident Bodo Ramelow am 09.04.2018 in Greiz kam es leider zu Missverständnissen, welche den Unmut von Ministerpräsident Ramelow erregten. Ich danke Ihnen, dass ich Sie nach der Veranstaltung noch kurz sprechen durfte. Dabei sagte ich zu, Ihnen Fakten zu den in der hitzigen Debatte untergegangenen Fragen senden. Sie können diese sicher in geeigneter Weise dem Veranstalter und Herrn Ministerpräsident Ramelow zur Kenntnis geben. Da diese eine öffentliche Veranstaltung war, wähle ich die Form eines offenen Briefes.

Ausgangspunkt war die Frage eines Vorredners, der im Zusammenhang mit dem von Herrn Ramelow beklagten Fachkräftemangel, nach den Fachkräften fragt, welche im Zuge der Flüchtlingskrise zu uns gekommen sind. Daraufhin verwies ihn Herr Ramelow in die rechtsextreme Ecke, weil die Nennung von Flüchtlingen im Zusammenhang mit Fachkräften unzulässig sei. Weiter stellte dieser Vorredner die Sinnhaftigkeit von Windrädern, auch angesichts nicht ausreichender Speicher und nicht vorhandener CO₂-Einsparungen, in Frage.

Bei meiner Wortmeldung ging es um einige Punkte, die ich hier richtigstellen möchte, da sie möglicherweise in den spontanen Einwendungen von Herrn Ministerpräsident Ramelow akustisch untergegangen sein mögen.

- 1.) Zunächst wollte ich meinen Vorredner von Herrn Ramelows Vorwürfen rehabilitieren. Ich wies darauf hin, dass die Nennung des Begriffes Fachkräfte im Zusammenhang mit Flüchtlingen ein originäres Thema der Medien gewesen sei. Als Beleg füge ich eine sehr kleine Auswahl an Pressestimmen bei. Besonders hervorgetan hatte sich Daimler-Chef Dieter Zetsche, welcher ein Wirtschaftswunder durch Flüchtlinge weissagte, um dann aber doch keine einzustellen. Wenn sich Herr Ramelow über die Vermischung der Begriffe Fachkräfte und Flüchtlinge beschweren möchte, wäre Herr Zetsche der richtige Adressat, nicht aber der Überbringer der Nachricht, dass dies in der Presse stand (s. Anlage). Und schließlich sagte Herr Ramelow selbst (Zitat): *„Oftmals sind die Flüchtlinge, die zu uns kommen, hoch qualifiziert. Da fehlt oft nicht viel, damit sie als Fachkräfte in unseren Betrieben arbeiten können. Immer mehr Unternehmer sagen mir, dass sie Bedarf an solchen Fachkräften haben. Sie wollen – natürlich auch aus Eigeninteresse – mithelfen, damit beispielsweise Ingenieure aus Syrien hier das leisten können, was sie gelernt haben.“*
<https://www.linksfraktion.de/themen/nachrichten/detail/keine-bedrohung-sondern-eine-bereicherung.pdf>
Fazit: Mein Vorredner mag seine Frage also auf die Presse oder auf das o.g. Statement von Herrn Ramelow bezogen haben, um ihn nach den Ergebnissen seiner Aussage zu fragen. Doch er wurde in seinen Ausführungen von Herrn Ramelow jäh unterbrochen. Nur darauf wollte ich hinweisen. Doch mitten in meiner Einwendung wurde auch ich jäh durch Herrn Ramelow unterbrochen.
- 2.) Sodann bat ich Herrn Ramelow um Auskunft zu einer Sendung der ARD-Tagesthemen vom 20.02.2018, die berichteten, dass in Deutschland ein historisch einmaliges Experiment stattfindet, um eine monoethnische Demokratie in eine multiethnische Demokratie zu verwandeln. Ich wollte gern erfahren, ob Herr Ramelow dieses Experiment kennt, und wer dies demokratisch

beschlossen hat und auf welche Verwerfungen man sich einstellen müsse. Leider führe auch diese Frage, eine Sendung des Öffentlich-Rechtlichen TV betreffend, zu einer erbosten Unterbrechung meiner Frage durch Herrn Ramelow. Deshalb stelle ich die Frage hiermit erneut und nun schriftlich. Hier kann man sich die Sendung der Tagesthemen ansehen.

<https://www.youtube.com/watch?v=eFLY0rcsBGQ>

01:50: „Das wir hier ein historisch einmaliges Experiment wagen, eine monoethische monokulturelle Demokratie in eine multiethische zu verwandeln. Das kann klappen, das wird glaube ich auch klappen. Aber dabei kommt es natürlich auch zu vielen Verwerfungen.“

03:20: „Das die Menschen das Gefühl haben wollen, sie haben ihr eigenes Schicksal in der Hand“

- 3.) Widerspruch ich der Aussage von Herrn Ramelow, die Thüringer Pumpspeicherwerke (PSW) müssten nur besser genutzt werden, um als Speicher für volatilen Windstrom dienen zu können. Ich verwies darauf, dass es nicht ansatzweise genügend PSW oder andere Speicher-Technologie gibt oder in absehbarer Zeit geben wird, um den Speicherbedarf der Energiewende zu decken. Als Beispiel nannte ich die Anzahl von 210 PSW Typ-Goldisthal, um den deutschen Strombedarf für einen einzigen Tag zu speichern. Wenn Herr Ramelow über die Optimierung der Thüringer Pumpspeicher als Lösung für die Energiewende referiert, erweckt er damit den Eindruck, eine Lösung zu haben. In der Wirklichkeit liegt der reale Bedarf an Speichern mindestens um den Faktor 1000 höher. Ausführlicher legt dies Prof. Hans-Werner Sinn in seinem Vortrag dar: **„Wieviel Zappelstrom verträgt das Netz?“** https://www.youtube.com/watch?v=rV_0uHP3BDY
Aber vielleicht schenkt Herr Ramelow einer anderen Aussage eher Glauben, da sie von einem Gewerkschafter, nämlich von Michael Vassiliadis, Chef der IG Bergbau Chemie Energie stammt.
Zu wenig Wind und Sonne - Deutsches Stromnetz schrammt am Blackout vorbei
<http://www.rp-online.de/wirtschaft/unternehmen/deutsches-stromnetz-schrammt-am-blackout-vorbei-aid-1.6636489>
- 4.) Herr Ramelow rief mir zu, ob ich etwa wieder Kernkraftwerke wolle. Antworten konnte ich nicht mehr, da mir das Wort entzogen wurde. Aber ich kann hier einige, wohl weithin unbekanntere Fakten nennen. Microsoft-Gründer Bill Gates investiert im Rahmen seines „Green Power Plan“ in Kern-Kraftwerke der Generation IV. Viele Länder, auch unsere Nachbarn Tschechien, Polen, Ungarn und die Slowakei bauen oder planen neue Kern-Kraftwerke. Russland betreibt einen Reaktor der mit Atommüll betrieben werden kann und Endlager erübrigt.
- 5.) Sodann wollte ich die Aussage meines Vorredners, dass es keine Senkung der CO₂-Emissionen durch Windkraft-Anlagen gibt, mit Fakten belegen. Doch dazu kam ich nicht mehr, weil mir das Wort bereits entzogen war. Die Fakten sollen Sie trotzdem erfahren, weitere auf Anfrage.
Kurzschluss bei der Energiewende
<http://hd.welt.de/Sonderseiten-edition/article166916155/Kurzschluss-bei-der-Energiewende.html>
Zitat: „Seit neun Jahren gelingt es Deutschland nicht, die CO₂-Emissionen zu senken. Der Bau von 27.000 Windenergieanlagen und 1,6 Millionen Solaranlagen sowie die Förderzusagen über eine halbe Billion Euro haben Deutschland im Klimaschutz nicht vorangebracht. Die Macher der Energiewende haben nicht geliefert.“

Emissionsentwicklung 1990 bis 2015 mit Nahzeitprognose 2016

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland#textpart-1>

Das Thema, des von Herrn Ramelow nicht entgegen genommenen Buches „Öko-Imperialismus“ betreffend, gibt das Manager Magazin einen kleinen Einblick.

Öko-Lügen und andere bittere Wahrheiten

<http://www.manager-magazin.de/magazin/artikel/windkraft-e-autos-fonds-oeko-luegen-a-1176961.html>

Sehr geehrte Frau Taubert, um die Fakten zur Windkraft zu betrachten, möchte ich Sie zu meinem Vortrag „Windwahn versus Physik“ einladen, den ich am 17.04.2018 im Rahmen einer Diskussionsrunde der Bürgerinitiative „proVOGTLANDschaft“ im Bürgerhaus, Stelzen 27, 07922 Tanna, Beginn 19:00 Uhr, halten werde. Über Ihr Kommen würde ich mich sehr freuen. Die BI bittet wegen der beschränkten Plätze um Anmeldung.

<https://www.provogtlandschaft.de/event/info-veranstaltung-in-stelzen-geplante-windkraftgebiete-vortrag-dipl-physiker-dieter-boehme-umweltschaeden/>

Fazit: Der Titel der Diskussionsrunde „Prominente im Gespräch“ ließ ein Gespräch mit einem Prominente, in diesem Falle mit Ministerpräsident Bodo Ramelow erwarten. Doch zum Gespräch kam es leider kaum. Schnell zeigte sich, das Fragen der Bürger und selbst einzelne Worte, politisch vermintes Territorium betreten. Es gab kaum jemanden, der seine Frage oder sein Statement hätte zu Ende vortragen können, ohne brüsk zurechtgewiesen zu werden. Selbst eine bekennende Wählerin der Linken blieb davon nicht verschont. Es stellt sich die Frage, wie unser Ministerpräsident, die Fragen und Probleme der Bürger erfahren möchte, wenn diese ihre Fragen nicht zu Ende formulieren dürfen? Wenn man mit Luthers Worten „Dem Volk aufs Maul schauen“ möchte, muss man das Volk auch reden lassen „wie ihm der Schnabel gewachsen ist“. Bei einem Gespräch zwischen dem Volk und einem Polit-Profi, sollte Ruhe und Gelassenheit doch vielleicht eher vom hoch-bezahlten Polit-Profi erwartet werden? Herr Ramelow erwies sich wohl als bester Wahlkampf helfer für die Opposition, welche die Bürger nur noch aus dem Abseits abzuholen braucht, wo Herr Ramelow sie hingestellt hat. Denn man braucht nur noch zwei Dinge tun, Ausreden lassen und Zuhören.

Hochachtungsvoll

Dieter Böhme